

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 15

Illustration: Wir schickten unseren Bildreporter in das Schwurgericht Winterthur [...]
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

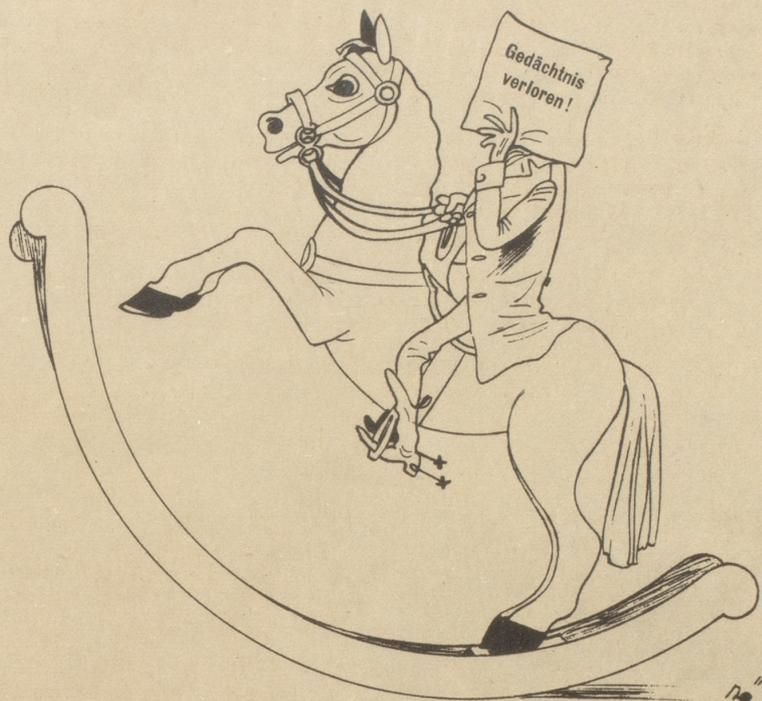
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Wir schickten unseren Bildreporter in das Schwurgericht Winterthur
In der Meinung, er bringe von dort ein Bildnis des Ritters uns mit,
Der das gewaltige Gampiroß der politischen Aufundabkonjunktur
Soweit es die Akten beweisen, am ungeniertesten ritt.**

**Und nun schickt der Reporter uns diesen Torso von einem Konterfei,
Der wichtigste Teil des Modells entzog sich dem Auge der Presse mit List,
Und jetzt kann uns gar niemand sagen, ob es der Herr von Brentano sei,
Oder der Herr Gasser. Oder ob es der Herr Karl von Schuhmacher ist,**

**Oder der Geld- und Annoncensammler, der Herr von Senger,
Der eigenmächtige Aufdasdeutschegeneralkonsulatgänger.**

deutschen Nationalsozialisten drängen sich automatisch auf: die gleichen Fah-nenschau-spiele, das gleiche Hurrahge-brüll beim Eintreffen des Diktators, die gleiche schrankenlose Theatralität. Wenn Stalin und Molotow zwei Kinder dem Huronengebrüll des Volkes wie zum Opfer entgegenhalten, dann denkt man an die Nazi-Parallelen. Aber einen Unterschied gibt es, und auch der vor-sichtigste Schweizer wird das zugeben müssen: diese russische Jugend denkt, wenn sie im Paradeschritt das Stadion betritt, nicht in allererster Linie an den

Krieg, während jene andere Jugend, die an den Parteitagen in Nürnberg die Arenen betrat, schon mit der kriege-rischen Verkniffenheit der Mundwinkel eine unverkennbare auslandsfeindliche Geste machte. Die nationalsozialistische Jugend machte keine Rumpfbeuge und keinen Taktschritt, ohne nicht an seine Verwendung für spätere Kriegszwecke zu denken. Hier aber bei der Sports-parade in Moskau tanzt und spielt eine Jugend um des Tanzes und Spieles willen. Aus Freude an der Kundgebung und aus Wollust an der Auflösung des

Einzelnen im Kollektiv. Diese Jugend ist zum größten Teil trunken an seiner eigenen Muskelkraft und seinem Rhyth-mus. Nur auf der Tribüne sitzen ein paar Männer, die es vielleicht in der Hand haben, dieser Kollektivität das kriege-rische Vorzeichen zu geben. Vielleicht genügt es, auf einen Knopf zu drücken. Und das ist das Erschütternde dieses Films: das Spielen eines Riesenappa-rates zu sehen, der durch den Druck auf einen einzigen Knopf des Schalt-brettes für Dieses oder Jenes in Bewe-gung gesetzt werden kann.